

Im letzten Viertel

EIN BUNTES ALLERLEI VON SENIOREN FÜR SENIOREN IN **Leinach**



Juli

August

September

Interessantes und Wissenswertes zum Vierteljahr • Grußwort von unseren Pfarrern •
Aktuelles aus der Tagespflege Leinach • Termine zum Vormerken • Gedichte in Mundart •
Leinacher Geschichte(n) • Wer weiß denn sowas? • Alte Ansichten & Ausblicke
• Rückblicke • Rätselseite • Schlager von damals u.v.m.

Liebe Leinacher Seniorinnen und Senioren,

wie im Flug scheint die Zeit zu vergehen, ist doch die erste Hälfte des Jahres 2024 schon wieder Geschichte. „Die Zeit macht nur vor dem Teufel halt“, so hieß es in einem Schlagertext aus den 1970er Jahren und der Teufel scheint ja momentan überall seine Finger im Spiel zu haben, wenn man das Weltgeschehen so verfolgt. Beinahe ist man versucht, das Ganze nur noch mit Alkohol ertragen zu können, doch bekannterweise hat ja den Schnaps auch der Teufel gemacht, also eher auch keine Lösung.

Vielleicht hilft ja „Im letzten Viertel“ dabei, alles etwas leichter zu ertragen, zumindest für ein paar Stunden.

In der dritten Ausgabe 2024 der Leinacher Senioren-Broschüre ist, wie die ersten Zeilen schon andeuten, wieder Musik drin, nicht nur sprichwörtlich, sondern auch tatsächlich. Neben den bekannten **alten Schlagern** mit der Biografie der jeweiligen Sängerin bzw. des Sängers, dreht sich nämlich in dieser Ausgabe vieles um die **Entstehungsgeschichte der Leinacher Musikanten**. Bruno Schaad hat da ausführlich recherchiert und Werner Fischer interessantes Bildmaterial dazu ausgegraben“.

Doch wurde Leinach ja nicht nur mit Musik versorgt, sondern es boten sich auch mehrere Möglichkeiten, sich mit fast allen Dingen des täglichen Bedarfs zu „versorgen“. Dafür sorgen eine ganze Reihe von sogenannten „Tante-Emma-Läden“. Wir starten mit dieser Ausgabe mit einer kleinen Serie über die früheren örtlichen „Nahversorger; und da scheint tatsächlich die Zeit stehengeblieben zu sein, in einem ehemaligen Leinacher Krämerladen.

Da bietet es sich natürlich an, das man bei den **alten Schlagern auf Udo Jürgens** und seinem „Im Tante Emma Laden“ zurück greift. Der zweite Titel bezieht sich auf die Jungsenioren, für die mit 66 Jahren das Leben erst anfängt.

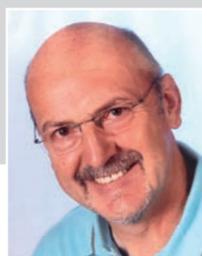
Wie des „Eiköffä“ heut geht, zeigt ein **Mehrteiler in Mundart**. Außerdem gibt es, zum **Grußwort des Pfarrers**, einen kleinen bildhaften Rückblick auf die **Maiandacht am Käppele** zu Ehren der „Maienkönigin“ und **Rätsel, Termine, Lebensweisheiten und humorvolles** zum Thema älter werden.

Vielleicht haben ja auch Sie eine Leinacher Dorfgeschichte, wir freuen uns über jeden Beitrag, gerne auch mit Bildern.

Mit den besten Wünschen

Gotthard Väh

im Namen des Seniorenkreises und der Seniorenvertreter der Gemeinde Leinach



So soll es weitergehen:

Für die kommenden Ausgaben würden wir uns sehr über Beiträge und Anregungen aus den Reihen der Leinacher Seniorinnen und Senioren freuen.

Dabei darf es sich sowohl um Bildbeiträge (Fotos, Zeichnungen etc.) als auch um Schriftzusendungen (Erlebnisse, Erinnerungen, Erzählungen usw.) handeln.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, dann erreichen Sie uns unter:

Gotthard Väh • Frühlingstraße 8 • 97274 Leinach
Telefon 09364/3646 ✉ gotthard.vaeth@web.de

Im letzten Viertel 3 • 2024

Sehr geehrte Seniorinnen und Senioren,

Die Bibel fordert uns auf, älteren Menschen mit Respekt zu begegnen. Im Alten Testament heißt es: „Ehre Vater und Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir geben wird“ (Ex 20,12). In der Bibel gibt es viele schöne Beispiele von alten Menschen, die eine wichtige Rolle in der Geschichte der Menschheit gespielt haben. Abraham zum Beispiel wird von den Juden als Vater des jüdischen Volkes verehrt. Er wurde 175 Jahre alt und war für seinen Glauben und seinen Gehorsam gegenüber Gott bekannt. Und nun stellen Sie sich vor, Sie gehen nach Jahren harter Arbeit endlich in den wohlverdienten Ruhestand. Werden Sie noch gebraucht von der Gesellschaft, vom Staat, von Ihrer Familie? Jetzt haben Sie mehr Zeit für Ihre Familie, für Ihre Kinder und Enkelkinder. Aber Sie müssen auch lernen, Ihre Freizeit neu zu gestalten. Freizeit ist nur eines von vielen spannenden Themen für ältere Menschen. Welche Wünsche und Erwartungen haben Sie für die Zukunft? Ich möchte Ihnen ein Beispiel geben, das ich vor einigen Jahren erlebt habe. Ein 80-jähriger Jubilar fragte mich, was er sich wünsche. Er antwortete: „Ich wünsche mir Gesundheit, noch ein paar friedliche Jahre, keine lange Krankheit, das reicht mir. Ich habe schon eine gute Zukunft, weil Gott mir Zukunft gibt, weil Gott mir begegnet und mir Zukunft schenkt“.



Hier sind einige Tipps, die Ihnen dabei helfen können: Ernähren Sie sich gesund; Gehen Sie, wenn möglich, regelmäßig spazieren; Bleiben Sie geistig aktiv, indem Sie lesen, Rätsel lösen oder Neues lernen; Pflegen Sie Ihre sozialen Kontakte zu Freunden und Familie. Es ist eine gute Idee, sich in Vereinen oder Gruppen zu engagieren, die Sie interessieren. So können Sie neue Hobbys und Interessen finden, die Ihnen Spaß machen. Auch in Ihrer Kirchengemeinde können Sie aktiv bleiben, zum Beispiel in Seniorenkreisen oder bei regelmäßigen

Seniorentreffen mit Gottesdienst und Kaffee und Kuchen.

Wenn Sie sich so auf Ihren Ruhestand vorbereiten, können Sie ihn in vollen Zügen genießen und das Beste aus Ihrem neuen Lebensabschnitt machen. Sie spielen eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft und in unserer Geschichte. Eine gute Planung und Umsetzung ist sehr wichtig, damit Sie Ihre Freizeit so gestalten können, wie Sie es sich wünschen. Dann sind Sie glücklich und zufrieden und können Ihren letzten Lebensabschnitt in Würde und mit Gottes Segen verbringen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gute und gesegnete Senioren- und Sommerzeit!

Ihr Pfarrer Dariusz Kowalski

Nun möchte ich Ihnen eine wichtige Frage stellen, die Sie sich vielleicht auch schon einmal gestellt haben: Was können Sie selbst tun, um Ihre Zukunft gut zu gestalten? Es gibt so viele tolle Dinge, die Senioren tun können, um sich auf ihren Lebensabend vorzubereiten.



	Juli	August	September
1	Mo	Do	So <i>Oldtimer-Treffen</i>
2	Di	Fr	Mo
3	Mi	Sa	Di
4	Do	So	Mi
5	Fr	Mo	Do
6	Sa	Di	Fr
7	So	Mi	Sa <i>Bürgergrillen</i> UBL
8	Mo	Do	So
9	Di	Fr	Mo
10	Mi	Sa <i>Patrozinium St. Laurentius,</i> Katholische Kirchengemeinde	Di
11	Do	So	Mi
12	Fr	Mo	Do
13	Sa <i>Weinfest Wucht</i>	Di	Fr
14	So <i>Sommerfest</i> Tennisclub	Mi	Sa <i>Wallfahrt Maria Buchen</i>
15	Mo	Do	So
16	Di	Fr	Mo
17	Mi	Sa	Di
18	Do	So	Mi
19	Fr	Mo	Do
20	Sa <i>Serenade unter der Linde</i> GV Gemütlichkeit	Di	Fr
21	So	Mi	Sa
22	Mo	Do	So
23	Di	Fr	Mo
24	Mi	Sa	Di
25	Do	So	Mi
26	Fr	Mo	Do
27	Sa <i>Wengertschoppen</i> Weingut Öchsner	Di	Fr
28	So	Mi	Sa <i>Federweißen</i> Tennisclub
29	Mo	Do	So
30	Di	Fr	Mo
31	Mi	Sa	

Bauernregel:
*Augustsonne, die schon
am Morgen brennt,
nimmt am Nachmittag
kein gutes End.*

17. August
Fest am Lammeck
FFW Unterleinach

Bauernregel:
*An Maria Namen sagt
der Sommer Amen.
(September)*

Bauernregel:
*Was der Juli nicht
siedet, kann der
August nicht braten.*

*Habe keine Angst davor, dass dein
Leben eines Tages enden wird!
Fürchte mehr, dass du es versäumst,
es richtig zu beginnen.*
Jean Jaurés

ANZEIGE



Tagespflege "Helfen mit Herz und Verstand"

Susanne Speitel und Cornelia Göbel GbR



Langeweile? Die gibt es bei uns nicht! Bei uns ist für jeden etwas dabei!

Wollen Sie unter einem Sternenhimmel die Seele baumeln lassen, in Ruhe und netter Gesellschaft Kaffee trinken, sich durch eine Tanzvorführung der Leinacher Tanzgarde bezaubern lassen oder gemeinsam einen schönen Spaziergang in frühlingshafter Luft genießen? Kein Problem! Das alles und noch viel mehr können Sie bei uns in der Tagespflege erleben. **Lernen Sie uns kennen und nutzen die Möglichkeit eines kostenlosen Schnuppertages. Wir freuen uns auf Sie!**



**Der ambulante Pflegedienst sucht
dringend eine Pflegefachkraft (TZ).
Für Nachfragen gerne unter
Tel. 09364/8154958 anrufen.**

Rathausstraße 31 • 97274 Leinach ☎ 09364/8154958 📞 0151/25386633

Wer weiß denn sowas

1. Worin hat laut belgischen Forschern unsere Vorliebe für glänzende und glitzernde Produkte ihren Ursprung?

- A** in der Seltenheit von Silber und Gold
- B** in der Wiedererkennung von Augen und Lippen
- C** in unserem instinktiven Bedürfnis nach Wasser

Auflösung siehe letzte Seite



Blaskapellen in Leinach



Als man sie fragte, wie sie sich ihren künftigen Schwiegersohn vorstelle, meinte einmal eine Frau aus Unterleinach: „*Kirschen muss er gepflock` könn, und er muss auch wenigstens e bissle gedrädder könn*“. Ins Hochdeutsche übersetzt hieße das: Sie wünschte sich für ihre Tochter einen Mann, der nicht unbedingt schön und geschickt sein muss, sondern tüchtig und fleißig ist und wenigstens ein bisschen musikalisch.

Dieser Wunsch nach einem Trompete blasenden Schwiegersohn oder auch Sohn ging in Leinach offensichtlich öfters in Erfüllung, denn zu allen Zeiten gab es hier eine leistungsfähige Blasmusik. Und im Laufe der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts sogar einige, an die wir Älteren uns alle noch gut erinnern können.

Gebraucht wurde eine solche im Dorf bei vielen Anlässen: Natürlich zur Kirchweih und bei Vereinsbällen, zu den Vereinsjahrtagen beim Zug in die Kirche. Dort besonders bei Prozessionen und anderen Feiern.

So erzählt die Ortschronik S.580: „*Damals fanden noch jährlich Prozessionen nach Retzbach und in die Zellinger Kirche statt, die Karl Öchsner mit seinen Musikanten begleitete. Aber auch die Wallfahrt nach Mariabuchen war schon in Übung, neben den örtlichen Prozessionen an Fronleichnam und den Bitttagen*“.

Dieser **Karl Öchsner** – wir finden ihn in der Chronik unter dem Titel: „Unterleinacher Bürger, die man nicht vergessen sollte“ – leitete die „erste Blasmusik nach dem 2. Weltkrieg. Weitere Kapellmeister waren noch **Karl Fischer** und **Karl Erhart**.- Leinachs Bandleader hießen damals wohl alle Karl.

Karl Erhart hatte sogar im Laufe seines Lebens einige Kapellen:
1952 gründete er die Tanzkapelle „Die Goldene Fünf“,
1964 übernahm er von Karl Fischer die „Jugendblaskapelle Unterleinach“,
1971 entstand das Blas- und Showorchester „Die lustigen Egerländer“ und
1981 „Die Original Leinachtaler Musikanten“. Er übernahm auch noch die Leitung der „Jugendblaskapelle der Freiwilligen Feuerwehr Oberleinach“, und stellte **1985** noch „Das Original Egerland Sextett“ zusammen.

Bei entsprechenden Anlässen waren da aber noch Bläsergruppen von Musikern, wie sie eben zur Verfügung standen. Ich erinnere mich, dass er mich bei einem run-

den Geburtstag mit einem Ständchen überraschte mit ganz jungen Leuten, die sich eben zum Unterricht getroffen hatten.

Er war daheim, landesweit und sogar international in Sachen Blasmusik unterwegs. Kein Wunder, dass ihn die Gemeinde Leinach zum Ehrenbürger ernannte. **Werner Fischers Vater** leitete eine Zeit lang die Blaskapelle in Oberleinach und er hat in seinem „Archiv“ einiges, vor allem Bilder, gefunden, worauf mancher sich - inzwischen vielleicht auch schon Rentner - wiederfinden kann.

Auch Pfarrer Müssig hat in seinen Festschriften zur 1200-Jahr-Feier Leinacher Musikkapellen erwähnt:

Musikkapelle Unterleinach – „Die lustigen Egerländer“
 Dirigent: Karl Erhart

Die „Lustigen Egerländer“ wurden im Jahre 1972 durch Herrn Karl Erhart, Unterleinach gegründet.

Es dauerte nicht lange, bis diese Kapelle Rang und Namen im unterfränkischen Raum hatte. Bereits ein Jahr nach der Gründung gestaltete diese Kapelle die Bayerische Woche auf Teneriffa. Dies wiederholte sich im Jahre 1975. Das spanische Fernsehen gab mehrmals Übertragungen von diesen Höhepunkten der Bayerischen Woche.

Neben Verträgen zum Kilianifest, bedeutenden gesellschaftlichen Ereignissen in den Huttensälen, sind die „Lustigen Egerländer“ weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Im hessischen und im rheinischen Raum haben sie sich einen großen Namen gemacht.

Im Jahre 1975 übernahmen sie die musikalische Gestaltung des Europafestes in Brüssel.



Die Jugendkapelle Unterleinach:
1966 durch Karl Fischer gegründet,
1968 zum Bayerischen Landtag eingeladen.
1970 Erfolge beim internationalen Jugendlager am Plattensee,
1972 auf der Weltjagdausstellung in Budapest.

Die „Lustigen Egerländer“, durch Karl Erhart 1972 gegründet, gestaltete die Bayerischen Wochen auf Teneriffa, Höhepunkte mehrmals vom spanischen Fernsehen übertragen. Im hessischen und rheinischen Raum haben sie sich einen großen Namen gemacht. Im Jahre 1975 übernahmen sie die musikalische Gestaltung des Europafestes in Brüssel.

Unterleinacher Trachtenmusiker betreten die internationale Bühne

Konzertreise auf Teneriffa — Spanisches Fernsehen berichtete — Viele Zugaben



Lorbeeren ernteten die Unterleinacher Trachtenmusiker bei ihrer Konzertreise auf Teneriffa.

UNTERLEINACH. Der Sprung ins internationale Showgeschäft scheint der weithin bekannten „Fränkischen Trachtenkapelle“ aus Unterleinach gelungen.

Von einer Münchner Konzertdirektion wurden Karl Erhart und seine Musiker zu einer zehntägigen Tournee auf Teneriffa verpflichtet. Für die Kapelle war es der erste Auftritt im Ausland. Im Rahmen einer bayerischen Woche, die auf der Insel lief, traten die 18 Musikanten in verschiedenen Städten auf. Sie spielten unter anderem im Stadttheater von Santa Cruz, in Bajamar, im General-Franco-Park in Porto de la Cruz, in La Oro Tava und in Proto de Santiago.

Überall nahm man die Musiker aus dem Frankenland herzlich auf und feierte sie stürmisch. Bei ihren Konzertabenden mußte die Kapelle immer wieder Zugaben geben. Selbst das spanische Fernsehen sendete einen Bericht über die Unterleinacher und die Tageszeitung „El Dia“ schrieb laufend, illustriert

mit Bildern, von den Stationen der Konzertreise der Franken.

Für den Kapellmeister der Unterleinacher Musiker, Bäckmeister Karl Erhart, war die Tournee so etwas wie ein vorweggenommenes Geburtstagsgeschenk. Er vollendete in diesen Tagen sein 50. Lebensjahr. Klar, daß ihm zu seinem Ehrentag Trachtenkapelle Frankenland und Jugendkapelle ein Ständchen brachten.

» Die lustigen Egerländer «

MODERNES STIMMUNGS-, TANZ- und BLASORCHESTER
 Bekannt durch Konzertreisen und Gastspiele im In- und Ausland
 Kanarische Inseln: Konzert im Stadttheater von Santa Cruz,
 Auftritt im spanischen Fernsehen, musikalische Gestaltung einer
 „Bayerischen Woche“ in Porto de la Cruz.
 Gastspiel in Budapest anlässlich der Weltjagdausstellung -
 Gastspiel bei Starparaden sowie Vereins-, Bier-, Wein-, Volks-
 Mitwirkung bei Starparaden in Koblenz-Neuwied-Remagen),
 und Oktoberfesten im Rheinland (Koblenz-Neuwied-Remagen),
 beim Kilianivolksfest, in den Huttensälen in Würzburg, usw.
 Jedes Publikum zu unterhalten und in Stimmung zu bringen
 garantieren

Die lustigen Egerländer!



Wie die Leinacher Musikanten unterschreiben mussten, um ihr Geld zu bekommen.

Ein echter Leinacher hat mir einmal folgende Geschichte erzählt:

Vielleicht war es sogar die erste Blaskapelle im Leinachtal überhaupt. Der Erzähler machte darüber überhaupt keine Angaben und ließ großzügig viele Möglichkeiten zum Ausschmücken. Ob sich alles auch wirklich so zugezogen hat, dafür kann ich natürlich nicht garantieren. Was Musik angeht, war man damals bei weitem nicht so anspruchsvoll wie heute, weil eben die Möglichkeiten Musik zu hören noch sehr bescheiden waren. Ob es das Radio schon gab? Ich weiß es nicht.

Jedenfalls fanden sich in Leinach einige zusammen, die „gedrädder“ haben und für die musikalischen dörflichen Angelegenheiten zuständig waren. Ihnen selber hat ihre Musik gefallen, und die Leute haben immer fleißig geklatscht, wenn sie fertig waren. So kamen sie auf die Idee, es doch auch einmal auswärts zu probieren. Man war begehrt, denn allzu häufig waren sie noch nicht, die Blaskapellen auf den Dörfern, und wurden, wie wir aus dem obigen Vertrag wissen auch recht gut bezahlt.

Bedingungen wurden ausgehandelt, ob gleich schriftlich festgelegt, weiß man nicht. Sie saßen jedenfalls bald wohl etwas erschrocken vor dem eigenen Mut dort auf dem Podium eines Wirtshaussaals. Den Namen des Ortes und des Vereins, der sie verpflichtet hat, lasse ich weg, nicht dass da heute etwa noch Antipathien entstehen.

Sie taten sich etwas schwer, unsere lieben Musikanten, vielleicht hätten sie doch erst nochmal üben sollen, der Beifall war bescheiden und der Abend wurde lang. Für die



Musizierenden wie für die Zuhörenden, wahrscheinlich Tanzenden.

Wir haben bei einem Sängerball einmal Ähnliches erlebt. Bei der Planung hatte man vergessen die „Musik“ zu bestellen, so dass am Ende nur ein Keyboardspieler zur Verfügung stand, der eigentlich „noch nicht ganz so weit war“, also mehr oder weniger noch lernte.



Da wird der Abend wirklich lang. Tanz einmal einen Walzer, wenn der Takt plötzlich vier statt drei Schläge hat oder ein Ton auf sich warten lässt. Was mache ich mit meinem Fuß, wenn ein Schlag fehlt?

Das Problem haben wir aber damals elegant gelöst, indem wir unseren Aufenthalt in der Bar verlängerten und uns auf der Tanzfläche rarer machten. Der Wirt freute sich, weil der Rubel rollte, die falschen Töne taten nicht mehr so weh, wenn man ein paar Kurze im Leibe hat, auf



der Tanzfläche war es nicht mehr so eng, und mit dem schweren Kopf am Sonntag musste man eben zu-rechtkommen.

So war es auch dort, wo die Musiker mit ihren Noten und die Tänzer mit ihren Partnerinnen kämpften, nach dem Schema: Augen zu und durch!

Das eigentliche Problem aber kam erst noch, als die

Akteure vollkommen erledigt um ein Uhr ihr Geld verlangten. Da meinte der Vorstand nämlich: „Geld für die Leistung, die ihr da heute abgeliefert habt, können wir wirklich nichts bezahlen.“

Das war wie ein Schlag in die Magengrube: „Das könnt ihr mit uns doch nicht machen!“ Aber die wollten sich nicht erweichen lassen. Erst als sie jammernten: „Was werden denn unsere Frauen zu uns sagen, wenn wir ohne Geld heimkommen?“, ließen sie sich erweichen.

„Gut, ihr kriegt euer Geld, aber nur unter der Bedingung, dass ihr unterschreibt, nie mehr bei uns im Dorf Musik zu machen“.

Das tat weh! Hätte aber auch noch schlimmer ausgehen können. Ihr Geld hatten sie wenigstens. Und sie haben offensichtlich dabei etwas gelernt, denn wie ihr hier lesen konntet, hat es später keinen weiteren Fall in Leinach gegeben, wo es Musiker schriftlich geben mussten, dass sie nicht zur ersten Garde gehörten. Ganz im Gegenteil: Sie fanden bis heute vielfach Anerkennung und Auszeichnung.



Zum Schluss noch etwas Gereimtes:

Die Goldene Fünf ist die Kapelle, die immer gespielt hat, als wir jung waren und gerne getanzt haben, und ich meine, mich erinnern zu können, dass die immer mit dem selben Stück den Abend begonnen haben, nämlich mit dem Schneewalzer. Das war halt ein Auftakt, wenn der ganze Saal sang: „Den Schnee-, Schnee-, Schnee-, Schneewalzer tanzten wir...“

Schneewalzer

Wenn die Frühlingsblumen blühen
Und die Bäume werden grün,
Wenn die Drossel singt im Wald
Und das Jagdhorn hell erschallt,
Wenn die Sommersonne glüht,
Und im Feld der Mohn erblüht,
Wandern wir durch Wald und Feld,
Oh wie schön ist doch die Welt!

Wenn das Herbstlaub sachte fällt,
Und der Winter Einzug hält,
Kommt für uns die schönste Zeit.
Ja so ist es auch noch heut`.
Denn der Winter damals war
Für uns zwei so wunderbar.
Ja du weißt, es war kein Scherz;
Denn der Schneewalzer bracht` dein Herz.

Ja, den Schnee-, Schnee-,Schnee-, Schnee-
Walzer tanzten wir, ich mit dir, du mit mir.
Ja den Schnee-, Schnee-,Schnee-, Schnee-
Walzer tanzten wir, und seit dieser Zeit
Da gehö` ich auf immer dir.

Wer weiß denn sowas

2. Wie funktioniert Klarspüler in Spülmaschinen?

- A** Er trägt eine glänzende Schicht auf das Geschirr auf.
- B** Er setzt die Oberflächenspannung des Wassers herab.
- C** Er kristallisiert Kalkreste im Wasser.

Auflösung siehe letzte Seite

Leinacher Feste



75 JAHRE FC LEINACH

Samstag, 06.07.2024

ab 14.30 Uhr – Kaffee und Kuchen

Grillspezialitäten, Nuggets & Pommes

ab 17.00 Uhr – Leinacher Burger & Pizza

14 & 17 Uhr – Blitzturnier Spiel 1 & 2

Leinach | Eisingen | Veitshöchheim | Thüngersheim

15.30 Uhr – Legendspiel der BOL-Meister 2008/09

gegen Karburg

Barbetrieb, Partystimmung mit DJ Peter.B

Sonntag, 07.07.2024

ab 11.30 Uhr – Fränkisches Hochzeitsessen

Kaffee und Kuchen

Grillspezialitäten, Nuggets & Pommes

13.30 und 14.45 Uhr – Einlagespiele der Jugend

16 und 17.30 Uhr – Spiel um Platz 3 und 1

ab 17.00 Uhr – Leinacher Burger & Pizza

HÜPFBURG AN BEIDEN TAGEN



Lachen ist gesund

Treffen sich zwei Rentnerhepaare nach dem Urlaub. „Na, wo wart ihr denn?“ fragt diiii eine Frau die andere. „Wir haben dieses Jahr Urlaub auf Balkonien gemacht, nichts Besonderes“, antwortet die Gefagte. Davon habe ich ja noch nie gehört, wo liegt das denn?“ hakt die erste nach. Murmelt der Ehemann der anderen: „Das ist eine Diktatur in Zentraleuropa!“

Leinacher Feste

Der Gesangverein Gemütlichkeit Leinach lädt ein zur

GESANGVEREIN
GEMÜTLICHKEIT
1907 LEINACH E.V.

Serenade

Samstag
20. Juli

unter der Linde

KIRCHPLATZ ST. LAURENTIUS

FESTBETRIEB AB 17:00 UHR

Liedvorträge ab 18:00 Uhr

- MGV Frohsinn Birkenfeld
- Thierbachsänger Gaukönigshofen
- MUS(A)IK GV Sängerkunst Holzkirchhausen
- GV Liedertafel Homburg
- CHORiander GV Frohsinn Leinach
- GV Gemütlichkeit Leinach

++Käsespätzle mit Gurkensalat ++
Gyros mit Zaziki und Krautsalat
++ Schinken- oder Käsebaguette ++
selbstgebackene Kuchen u.v.m.



FÜR DAS
LEIBLICHE WOHL
IST BESTENS
GESORGT!

Foto: Klaus Albrecht

Wer weiß denn sowas

3. Um Hosen, Pullover, Kleider oder Jacketts platzsparend und beinahe knitterfrei im Koffer zu verstauen, sollten die Kleidungsstücke ...

- A** mit anderen Gegenständen beschwert werden.
- B** zu einem Viereck gefaltet werden.
- C** zunächst nur zur Hälfte in den Koffer gelegt werden.

Auflösung siehe letzte Seite



Tante Emma Laden - Ermelinde Franz

Wir schreiben den 06. März 2024 (!)

Ich habe eine Verabredung – und zwar – mit der Vergangenheit.

Ich stehe vor dem Anwesen Zellinger Straße 1, in Leinach. Der Hauseigner, Erhard Franz, geleitet mich über die Treppe zur Eingangstüre im Parterre. Wir treten in einen Raum und stehen von einer Sekunde auf die andere, als wenn jemand den Schalter einer Zeitmaschine umgelegt hätte, gedanklich etwa im Jahre 1961!

Wir stehen im „Tante-Emma-Laden“ von Ermelinde Franz mit der **Original-Möblierung vom Anfang der 1960er Jahre**. Es ist die letzte Gelegenheit, sich diesen Eindrücken hinzugeben, der Laden wird endgültig aufgelöst, für das Mobiliar hat sich ein Interessent gefunden – schade eigentlich. Tatsächlich scheint hier die Zeit stehengeblieben zu sein. Auch wenn ich als Zugezogener diesen Laden nie wirklich betreten habe, fühle ich mich zurückversetzt in eine Zeit, die jedes Dorf in ähnlicher Weise erlebt hat. Begleitet von den optischen Eindrücken lasse ich mich über die Historie des „Krämer-Ladens“, wie man früher auch sagte, oder „Kolonialwaren-Laden“, oder auch „Warenhandlung“, aufklären.

Schon vor dem ersten Weltkrieg, etwa 1912/13 war an der Örtlichkeit der erste Krämer-Laden beheimatet. **Georg-Josef Franz** hat ihn nach seiner Verheiratung mit seiner Frau **Magdalena**, aus Böttigheim, gegründet. Georg-Josef-Franz, damals Kaufmann im weiteren Sinn, tatsächlich Schweinhändler (Schmuser), hat im Rahmen seiner Tätigkeit seine Frau kennengelernt, **1910 geheiratet und mit ihr 10 Kinder gezeugt**. Etwa zwei Jahre nach der Eheschließung hat man dann, im Nebenerwerb den Laden eröffnet und bis 1961 geführt.

Anton Franz, einer der sieben Söhne, seines Zeichens Landwirt, hat mit seiner Frau **Ermelinde**, geb. Keller, das Anwesen übernommen, **1961 das Wohnhaus neu aufgebaut und mit ihm auch den Laden erneuert** und so eingerichtet wie es auf den nebenstehende Bildern ersichtlich ist. Ab sofort leitete Ermelinde Franz den Krämerladen. Natürlich war Magdalena Franz, wann immer es ging, auch anwesend. 1969 verstarb Magdalena Franz mit 86 Jahren. **Ermelinde Franz führte den Laden bis zu seiner Stilllegung 1993 weiter.**

Die Backwaren bezog man aus Oberleinach(!) von der „Bäcker-Marie“, Maria Franz, sie wurden täglich mit dem Fahrrad abgeholt.

Die damaligen „Tante-Emma-Läden“ hatten formell schon Ladenöffnungszeiten. In der Realität spielten die jedoch kaum eine Rolle, im Grunde waren die Läden „rund um die Uhr“ geöffnet. Die Leute kamen und läuteten, wenn sie was brauchten, mitunter auch mitten in der Nacht.

Auch fanden sich in den Abendstunden aus der Nachbarschaft fast täglich männliche Dauergäste ein, die im Hof neben dem Laden ihr „Feierabendbier“ genossen.





Doch zurück zur Verabredung. Wie heißt es so schön: **Bilder sagen mehr als tausend Worte**, deshalb lassen wir an dieser Stelle einige Bilder sprechen. Dennoch einige Erläuterungen dazu.

Wir finden einen ganzen **Karton mit Preisschildern**, wie sie in großer Zahl auch noch an den Regalen angebracht sind. Die **Auslage-Schubfächer** sind handschriftlich beschriftet und in den Schüben finden sich nach all den Jahren noch, **Wäscheseile, Wäscheklammern, Griffel zum Beschreiben von Schiefertafeln, Kerzen, Korken, Fasshähne, Bast** und...und...und. Das ist natürlich nur eine kleine Auswahl der Waren, die damals im Angebot waren. Da gab es noch Getränke, Spirituosen, Nudel, Mehl, Salz, Kaffee (VOX), Tee, Zucker, Tabak, Zigaretten, Zigarren (Stumpfen), Seife, Waschmittel, Gummiringe, Karten, Schuhpflegemittel, Schnürsenkel, etc. Natürlich fehlten auch nicht die Süßigkeiten (lose im Glas) und die damals berühmte „Friggo-Brause“
Das Beste zum Schluss: Wir öffnen die Schublade mit der Ladenkasse; vor uns liegt das Wechselgeld – in D-Mark und Pfennig.

Freundlicherweise posierte Ermeline Franz noch einmal hinter ihrer Ladentheke für ein letztes Bild vom letzten Leinacher Tante-Emma-Laden. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Familie Franz für die interessanten Eindrücke.

Gotthard Väh



MUNDART

Äs Eiköffä (Teil 1)

Wie war des früher schöa uff'n Land.
 Jeder hoadd foassd jeden gekannt,
 Un wörüm hoadd jeder jeden gekennt?
 Die Manner senn nei die Wirtschoaffd gerennt,

die Frauä – es is nidd schwer dsu erroadä,
 draffä sich im Dande-Emma-Loadä.
 Moanche höm sich in der Kirch gedroffä,
 oder senn uff'n Kärchhouf geloffä.

Woas mer gebrauchd hoadd, hoadd mer g'hoadd,
 Ke Mensch mussd doamoals drüm nei die Schdoadd.
 Radiesli, Kümmerli und Soaload,
 hoad mer in sei'm Goardä g'hoadd.

Vom Gemüäs foassd ölli Sordä,
 hoadd mer a no in sei'm Goardä,

un drausä uff irchend än Fald
 höm Grumberä beschdimmd nidd g'fahld.

Öbfl, Kärschä, Gwäddschä un Bierä,
 dued mer dsu Marmeload verrührä,
 im Kaaller loacherd Öbflmousd,
 dass die Gurchel nidd verrossd,

anneri Gedrängge sen geliefert warä,
 von äm Loassder, dar is im Dorf rümg'foahrä.
 Flääsch un Wurschd hoadd mer gemoachd,
 indem mer, wenn's sei hoadd möss, halld schloachd.

Sou is mer – gands unbenummä,
 foassd durch's gandse Joahr durchkummä.
 Hoadd doch woas g'fahld, war des ken Schoadä,
 es gab joa än Dande-Emma-Loadä.

I gläbb, es is goar ke Froach:
 doa kommer nur: „es war ämoal“ soach.
 Die mässdä Dörfer könnä nur doavo dröm,
 dass sie no än Loadä höm.

Ansonsdä – i gläbb, des wörd gloar,
 muss mer halld dsum Eiköffä foahr,
 un doadsu, 's wär joa geloachd,
 höi i mir Gedanggä gemoachd.

Oam Dunnerschdi, ung'fähr um vier,
 mei Frau hoadd doäfür scho ä G'schbür,
 liechd än gandsä Schdoäss Babier,
 Werbe-Bladli vor der Dür.

Moanchmoal grieächä mer a kennä,
 doa dued mei Fra, wie 'n Rohrschboadds schennä.
 Schließlich fahld die Info dann,
 wue mer vielleicht billich eiköff koann.

Mei Fra dued also die Boabbierä,
 midd Nodidsblogg dann schdudierä.
 Sie wäss genau, gands ohne G'schiss,
 woas gündsdich un woas däuer is.

Beim Penny, doä geid 's Eis oam Schdiel,
 beim LIDL kossd die Milch nidd viel,
 Der ALDI hoadd groad Blumä-Dünger,
 der Rossmann ä Grem, die mechd jünger,

beim REWE geid 's billchi Bananä,
 beim NETTO ä guedi Koaffee-Sahnä,
 die NORMA, die hoadd billchä Wei',
 dann guggsdä no schnell beim KIK vorbei,

wue 's groad billchi Di-Shirds geid,
 bei der BayWa is groad Grumberä-Dseid.
 Beim Tegut kossd der Soaload groad wenich,
 49 Send schdoadd Bfennich.

Der Edeka hoadd Schweinebauch,
 beim OBI geid 's än Goardäschlauch,
 der Kaufland hoadd än Dermomiggs,
 vergleichsweise kossd dar foassd niggs.

Wuäbei mir'sch nidd dsum öschdämoal schwahnd,
 edds wörd die Wochä durchgebloand.
 Moanch's Schnäbblä geid 's nämli – ohne Froache,
 nur oan beschdimmd Wochendoache.

Fährschdä oam Mandi in der Früh,
 midd der Fra dsum ALDI hie,
 weil sie halld groad fessdgeschdelld hoadd,
 dass sie ke Frühschdügg-Äer mehr hoadd,

koann 's boassier, dass doä scho früh's
 die gandsä Wochä gelaffä is.
 Doas boassierd än Mo joa örschd,
 wennä Ruheschdändler wörschd.

Bis doähie bissdä - ohne Froach,
 uff die Ärwedd gangä - jeden Doach.
 Än ALDI hoassdä - midd der Fra,
 höchsdens emoal oam Samsdi g'sah.

Mer hoadd für'sch Wochäend egeköffd,
 un du hoassd dsum Droachä middgedöffd.
 Rädä mer nidd rüm, üm 'n Brei,
 des hoadd halld äiwä sou möss sei.
 Für mich war gloar - uff jeden Foall,
 hemm kümmsdä doä nidd sou schnell.

Uff der Fra ihr'n Dsäidel - nidd üwerdriewä,
 hoadd sie groad e Moal fünf Soachä druff g'schriewä,
 un Glo-boabbier, des soach i fei,
 war foassd immer midd däbei.

Oawer, du hoassd sie joa gekennt,
 der Einkaufswoachä war oam End,
 voullgeloadä, üwer'n Rand
 des muss dann ölles no uff 's Band.

E Moal hoadd sie in ihr 'm Lawä,
 sou 'n Dsäidel mir middgawä,
 rugg-dsugg war doä egeköffd,
 fünf Soachä höi i henni g'schlöffd,

Mei Fra is aus ölli Wolgä g'fallä,
 „soch ämoal, hoassd du sie no oallä?“
 Un dann hoadd sie uff gedsäihld,
 was bei mei'm Einkauf ölles feähld:

Budder, Kaas, ä Gloas Schelee,
 Mahl un Dsugger, ä Bfund Koaffee,
 Grumbärä, Gemüäs, än Koubf Soaload,
 Gnabbersoachö un Schoggload,

Obfl-Soaffd, Woasser, schwoardsä Dee,
 brädi Nudel, Fisch-Filee,
 ä Middel dsum Schbüälä, ens dsum Woaschä,
 Essich un Öl, jeweils ä Floaschä,

äs war ä gandsi Liddanei,
 oawer öbbes soach i fei:
 Ung'fähr sou seid darä Dseid,
 war i vom Eiköffä befreid.

(Fortsetzung folgt)

Schlager von damals und ihre Interpret(inn)en:

Mit 66 Jahren

Ihr werdet euch noch wundern, wenn ich erst Rentner bin
Sobald der Stress vorbei ist, dann lang ich nämlich hin,
oh ho, oh ho, oh ho

Dann fön' ich äußerst lässig, das Haar, das mir noch blieb
Ich ziehe meinen Bauch ein und mach' auf 'heißer Typ',
oh ho, oh ho, oh ho

Und sehen mich die Leute entrüstet an und streng
Dann sag' ich meine Lieben, ihr seht das viel zu eng

Mit sechsundsechzig Jahren, da fängt das Leben an
Mit sechsundsechzig Jahren, da hat man Spaß daran
Mit sechsundsechzig Jahren, da kommt man erst in
Schuss

Mit sechsundsechzig ist noch lange nicht Schluss
Ich kauf' mir ein Motorrad und einen Lederdress
Und fege durch die Gegend mit hundertzehn PS,
oh ho, oh ho, oh ho

Ich sing' im Stadtpark Lieder, dass jeder nur so staunt
Und spiel' dazu Gitarre mit einem irren Sound,
oh ho, oh ho, oh ho

Und mit den anderen Kumpels vom Pensionärsverein
Da mach' ich eine Band auf und wir jazzen ungemein

Mit sechsundsechzig Jahren (mit sechsundsechzig),
da fängt das Leben an

Mit sechsundsechzig Jahren, da hat man Spaß daran
(mit sechsundsechzig) Mit sechsundsechzig Jahren,
da kommt man erst in Schuss

Mit sechsundsechzig ist noch lang noch nicht Schluss
ang noch nicht Schluss

Und abends mache ich mich mit Oma auf den Weg
Da gehen wir nämlich rocken, in eine Discothek,
oh ho, oh ho, oh ho

Im Sommer bind' ich Blumen um meine Denkerstirn
Und tramp' nach San Francisco, mein Rheuma auskurieren,
oh ho, oh ho, oh ho

Und voller Stolz verkündet mein Enkel Waldemar
Der ausgeflippte Alte, das ist mein Opapa

Mit sechsundsechzig Jahren (mit sechsundsechzig),
da fängt das Leben an

Mit sechsundsechzig Jahren, da hat man Spaß daran
mit sechsundsechzig) Mit sechsundsechzig Jahren,
da kommt man erst in Schuss

Mit sechsundsechzig ist noch lang noch nicht Schluss
Mit sechsundsechzig Jahren da fängt das Leben an
Mit sechsundsechzig Jahren, da hat man Spaß daran

Mit sechsundsechzig Jahren, da kommt man erst in Schuss
Mit sechsundsechzig Jahren ist lange noch nicht Schluss
Mit sechsundsechzig Jahren (mit sechsundsechzig), da
fängt das Leben an

Mit sechsundsechzig Jahren, da hat man Spaß daran
(mit sechsundsechzig) Mit sechsundsechzig Jahren,
da kommt man erst in Schuss

Mit sechsundsechzig Jahren ist lange noch nicht Schluss

Quelle: Musixmatch
Songwriter: Udo Juergens / Eckart Hachfeld

Udo Jürgens



Im Tante-Emma-Laden

Im Einkaufscenter und Discount
Da bin ich immer schlecht gelaunt
Im endlos großen Supermarkt
Da droht mir gleich ein Herzinfarkt.
Da liegen die Regale voll
Ich weiß nicht, was ich nehmen soll
Da wird das Kaufen zur Tortur -
Ich geh' zur Tante Emma nur!

Im Tante-Emma-Laden
An der Ecke vis-a-vis
Wenn an der Tür die Glocke bimmelt
Ist das beinah schon Nostalgie!

Im Supermarkt bin ich allein
Beim Suchen hilft mir da kein Schwein
Ich schieb' die Karre hin und her
Und schau bei ander'n
Was kauft der?

Dann steh' ich Schlange beim Bezahl'n
Na, das ist gar nicht auszuma'n.
Ich weiß wo ich noch Kunde bin:
Ich geh' zu Tante Emma hin.

Im Tante-Emma-Laden
An der Ecke vis-a-vis
Wenn an der Tür die Glocke bimmelt
Ist das beinah schon Melodie!

Bei Tante Emma ist's privat
Sie ist kein Warenautomat
Sie sagt Wenn ich nicht zahlen kann:
Dann schreib ich an.

Wenn Tante Emma nicht mehr ist
Und ein Discount den Laden frisst
Setz' ich mich auf den Bürgersteig
Und trete in den Hungerstreik.

Im Tante-Emma-Laden
An der Ecke vis-a-vis
Wenn an der Tür die Glocke bimmelt
Ist das beinah schon Poesie!

Quelle: Musixmatch
Songwriter: Udo Juergens /
Eckart Hachfeld



Zum laut Mitsingen!

Udo Jürgens Udo Jürgens wurde 1934 in Klagenfurt, Österreich geboren. Udo Jürgen Bockelmann - so der eigentliche Name in seinem Steckbrief - wuchs gemeinsam mit seinen Brüdern John und Manfred auf dem Magdalensberg in Kärnten auf. In jungen Jahren brachte er sich das Klavierspielen bei. Später wurde das Talent systematisch gefördert. Jürgens war Mitglied der Hitlerjugend. Einmal wurde er dort aufgrund mangelnder körperlicher Leistung derart stark geohrfeigt, dass er einen Teil seiner Hörfähigkeit auf dem betroffenen Ohr verlor.

Seinem musikalischen Werdegang tat dieses Handicap allerdings keinen Abbruch: Jürgens studierte Musik am Mozarteum in Salzburg und gewann 1950 den Komponistenwettbewerb des Österreichischen Rundfunks. Parallel dazu absolvierte er erste Auftritte unter dem Künstlernamen Udo Bolán in kleinen Lokalen. Ende der 1950er Jahre landete er mit "Jenny" einen Achtungserfolg. Ein Jahr später komponierte er für Shirley Bassey den Hit "Reach for the Stars". Später komponierte das Multitalent sogar für den Weltstar Frank Sinatra, der Jürgens' Song "If I Never Sing Another Song" allerdings an seinen nicht minder bekannten Kollegen Sammy Davis Jr. weiterreichte.

Seine erste "Grand Prix"-Teilnahme absolvierte Jürgens 1964. Nachdem er in diesem Jahr auf Platz 5 landete, trat er 1965 erneut an - und gewann mit dem Titel "Merci, Chérie". Der Sieg markierte den endgültigen Durchbruch für Udo Jürgens. Es folgten zahlreiche Tourneen, Erfolgsalben in mehreren Sprachen und Hits wie "Griechischer Wein". Seine Produktionen fungierten als Titelmelodien für die ARD-Fernsehlotterie sowie den Kult-Zeichentrickfilm "Tom und Jerry".

Von 1964 bis 1989 war Udo Jürgens mit dem Model Erika Meier verheiratet. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor. Daneben hat der Sänger zwei uneheliche Töchter. Anno 1999 heiratete er seine Geliebte in New York, von der er auch wieder geschieden wurde.

Udo Jürgens starb am 21. Dezember 2014 im Alter von 80 Jahren. QUELLE: Wikipedia

Kreuzworträtsel mit Spruch

Hinter den getönten Feldern verbirgt sich ein Lösungsspruch. Haben Sie alles richtig gelöst, so können Sie diesen, am Pfeilfeld beginnend, lesen. Viel Spaß!



einzieh- bare Schiffs- treppe	chemi- scher Stoff	Biersorte mit großer Flamme brennen		Schank- tisch im Lokal	Erwerbs- tätigkeit Ramm- pfahl	antike Sprache (Abk.)	Honig- wein	Kohlen- abbau- front im Bergbau	amer. Hilfs- organi- sation Retlich	westfr. Staat mitteleurop. Zeit (Abk.)
					Dienst- zimmer griech.: fern...					
an- stößiger Witz				mittelalt. Burgherr Kloster- oberer				Opernlied Ausruf des Er- staunens		
		Garnaufwi- ckelkörper Folge, Serie				Entwick- lungslinie Vorsilbe ein. Einheit				
Hautfalte zum Schutz des Auges							Meeres- bucht Erb- faktor		gleich- bleibend, konstant	mulden- förmiges Futter- gefäß
Astrologe Wallen- steins	ital. Maler † nicht sorg- los-heiter			Back- masse Kunstgriff			Luftholen nicht durch die Nase	Satellit (Abk.) Paradies		
			feierliches Gedicht Himmels- wesen		Gefühls- leben dt.-schweiz. Maler †					Bezeich- nung des Buß- psalms
Gebirge in Süd- amerika	Anrede für den Mann hinweisen- des Fürwort			Sport- boot Insekten- familie				Kundgebung (Kurzwort) Fettart		
			Ort in Tirol franzö- sisches Kartenspiel			Bedauern über die eigene Tat	unent- behrlich sibir. Fluss			
		Berg- massiv am Vierwald- stätter See							größter Strom Afrikas	erzielter Treffer beim Fußball- spiel
23. griech. Buchstabe Fluss im Kaukasus				Dornhai- rücken Vogel- dünger				Internet (Kurzform) Kleider- mode		
kleine, schmale Brücke	Gärfutter erste Buchseiten				Umsatz- steuer (Abk.) deutsch (Abk.)			span. Ma- ler † (Joan) unauf- hörlich		
			geselliger Kreis russische Verneinung				Reaktor Welt- schach- bund (Abk.)			
Auto- kennzei- chen von Starnberg	unbe- schädigt Laub- baum						ent- deckter Gegen- stand		höchst- begabter schöpfer. Mensch	flüchtige Auf- zeichnung
		thür. Stadt Dutzend (Abk.)			spanischer Maler, † 1989 (Salvador)					
			wüst und leer Ostsüdost (Abk.)			derglei- chen (Abk.) Halbton unter D		Autoz. für San Marino		starker Zweig eines Baumes
Feindselig- keit Glücks- spiel				schlecht gewürzt, schal				Amtstracht Initialen Einsteins		
			des Menschen Innerstes, Psyche				Geburts- ort des heiligen Franz			
Fechthieb südamer. Indianer				trauben- förmiger Blüten- stand				franzö- sische Stadt an der Mosel		

Auflösung auf der Seite 20

Welche Apotheke ist gerade dienstbereit?

0800 00 22833 kostenlos aus dem Festnetz
22833 Anruf oder SMS aus Mobilfunknetzen
 (max. 69 ct/SMS) Telefonische Notdienst-Auskunft

RATHAUS SERVICEZEITEN

Montag – Freitag: **08:00 – 12:00 Uhr**
 Donnerstag: **08:00 – 18:00 Uhr**
 Telefon: **09364/8136-0**
 Telefax: **09364/8136-29**

Ärztlicher Notfalldienst	116 117
Stromausfall Mainfranken Netze	09398/281
Wasserversorgung Mainfranken Netze	2616
Gasversorgung Die Energie	0800/4959697
Kläranlage "Zellinger Becken"	0171/5477403



Im letzten Viertel 3 • 2024

ÖFFNUNGSZEITEN

DORFLADEN Tel. 0661/1046194
 09364/8139716
 Montag – Freitag: **07:30 – 18:00 Uhr**
 Samstag: **07:00 – 13:00 Uhr**

FRISCHETHEKE Tel. 09364/8176177
 Montag: **07:30 – 13:00 Uhr**
 Dienstag: **07:30 – 13:00 Uhr**
 Mittwoch: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Donnerstag: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Freitag: **07:30 – 17:30 Uhr**
 Samstag: **07:00 – 13:00 Uhr**

POSTFILIALE Tel. 09364/8176177
 Montag – Freitag: **09:00 – 12:30 Uhr**
14:00 – 17:00 Uhr
 Samstag: **09:00 – 12:00 Uhr**

FIRST RESPONDER

24 h, 365 Tage im Jahr sind wir, die First-Responder in Leinach für Sie Tag und Nacht erreichbar.
 Kostenfrei und ehrenamtlich.
 ++Hotline 112++

Wir danken unseren Unterstützern!
 Diese Seite ist unseren Unterstützern/Sponsoren vorbehalten, die durch ihre großzügige Spende/Unterstützung den Druck dieser Broschüre ermöglichen!

AKTImed
 LEINACH

Praxis für Krankengymnastik und Sport-Rehabilitation

Telefon: 09364 813070
www.aktimed-leinach.de

Himmel Berg
 DESIGNWERKSTATT

Gute Gestaltung beginnt im Kopf und endet im Herz

Werbung für Print & Online
 Inhaberin Kristin Albrecht • Telefon: 09364/814500
 info@himmelberg-design.de • www.himmelberg-design.de

E
 EDEKA

Körner

Fahrmanstraße 1
 97299 Zell

Tel. 0931/463254

Öffnungszeiten
 Montag - Samstag von 7.00 bis 20.00 Uhr

Wir ♥ Lebensmittel.

St. Margareten
APOTHEKE

Unsere Erfahrung für Ihre Gesundheit

UNSER UMFANGREICH ALTERNATIVMEDIZINISCHES GESCHULTES TEAM BIETET UNTER ANDEREM

- Aromaöle für Körper und Seele
- Umfangreiches homöopathisches Sortiment
- Homöopathische Hausapotheke
- Wala und Weleda Mittel
- Schüssler Salze
- Beratung zur Darmgesundheit

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Zeller Str. 2, 97276 Margetshöchheim
 www.st-margareten-apotheke.de
 info@st-margareten-apotheke.de
 Tel: 0931-46984

Dr. Stefan Heiduk
 Würzburger Straße 20,
 97274 Leinach

Josef Herbert
 Bürgermeister-Härth-Str. 11,
 97274 Leinach

Herta und Erich Kunz
 Am Floß 12,
 97274 Leinach

Marianne und Werner Jörg
 Am Floß,
 97274 Leinach

Fränkische Weine vom Leinacher Himmelberg

Weinbau Öchsner

Regional & Nachhaltig:
Echte Leinacher Weine!

Silvaner Secco
 Müller-Thurgau Rotwein
 Bacchus Sauerkirchwein
 Rotling Glühwein

Konrad & Marion Öchsner
 Burkardusstraße 6
 97274 Leinach
 Tel/Fax: 09364/896500
 mobil: 0175 150 1288
 mk.oechsner@web.de

www.Heimat-in-Flaschen.de

BEI UNS IST NICHT NUR DER BESCHNITT IM GRÜNEN BEREICH.

PRINTZIPIA .de

PRINTZIPIA

BUSCH
 ELEKTROTECHNIK

KNX Volle Energie für unsere Region!

E HANDWERK
 Qualifizierter Fachvertrieb der Innung

Tel. **09364-8125440**
 Raiffeisenstr. 1, 97274 Leinach

Photovoltaik & Stromspeicher

www.busch-elektrotechnik.de

Wer weiß denn sowas ++Auflösung++

1. Richtig ist Antwort C: in unserem instinktiven Bedürfnis nach Wasser

Laut belgischen Forschern ist die Vorliebe für Glanz und Glitzer nicht antrainiert, sondern tief in uns verwurzelt - denn selbst Kleinkinder reagieren mit erhöhter Aufmerksamkeit. Das Verlangen geht weit zurück - bis zum Urmenschen. Denn um zu überleben, musste dieser immer nach Wasser Ausschau halten. Alles was glitzerte, galt somit als Indiz für das kostbare Nass. Im Laufe der Evolution hat sich an unserem instinktiven Bedürfnis nach Wasser also nichts geändert.

2. Richtig ist Antwort B: er setzt die Oberflächenspannung des Wassers herab

Klarspüler sorgt dafür, dass Gläser und Beseck keine hässlichen Wasserflecken bekommen und das Geschirr durch die Restwärme des Spülgangs von selbst trocknet. Dies gelingt mithilfe von Fettalkoholen, sogenannten nicht ionischen Tensiden. Sie setzen die Oberflächenspannung des Wassers herab und sorgen so dafür, dass sich auf den Oberflächen keine Wassertropfen formen können. Es bildet sich nur noch ein dünner Film, der schnell verdunstet. So erstrahlen die Gläser in perfektem Glanz.

3. Richtig ist Antwort C: zunächst nur zur Hälfte in den Koffer gelegt werden.

Der Urlaub steht an und alle Lieblingsteile müssen mit - und das möglichst knitterfrei. Zunächst kommen schwere Gegenstände nach unten. Dann werden die Hosen, Kleider, Pullover und die Jacke zur Hälfte in den Koffer gelegt, sodass die andere Hälfte herauslappt. So werden die Teile übereinander platziert. Anschließend werden die überlappenden Enden zum Koffer hin übereinandergeschlagen - eine platzsparende und fast knitterfreie Pack-Technik.

Lebensweisheiten

Selig der Mensch, der seinen Nächsten mit seinen Schwächen genauso erträgt, wie er selbst ertragen werden möchte.

Fanz von Assisi

Es gibt nichts Wertvolles als die Zeit. Und doch: Nichts wird weniger geachtet als sie.

Bernhard von Clairvaux

Die Krankheit des Körpers lässt sich leichter ertragen, wenn du bedenkst, dass sie der Seele als Heilmittel dient.

Erasmus von Rotterdam

DES RÄTSELS LÖSUNG

Auflösung



Lachen ist gesund

Die Mutter entsetzt zum kleinen Dennis: „Was hast du denn da im Mund?“
Darauf der Sohn: „Opas Gebiss.“ „Und, was hat er dazu gesagt?“
„Bif mir sofof mein Bebiß wieder!“

Woran merkt man, dass man älter wird? Wenn man ein Dinner bei Kerzenlicht nicht mehr romantisch findet, weil man die Speisekarte nicht lesen kann.

Die Witwe zu ihrer besten Freundin:
„Wir waren 40 Jahre unzertrennlich.
Und jetzt, wo mein Friedrich tot ist, will ich auch nicht mehr länger leben.“
„Aber Gertrud, gönn ihm doch die Pause!“

Diese und alle bisherigen Ausgaben können Sie und alle Interessierten nun auch online unter www.leinach.de anschauen und herunterladen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Leinach • **Redaktion und Anzeigenannahme:** Gotthard Väth, Frühlingstr. 8, 97274 Leinach, Telefon 09364/3646, Mail gotthard.vaeth@web.de • **Gestaltung:** Kristin Albrecht, himmelberg-design.de • **Illustrationen/Bildmaterial/Fotos:** G. Väth/B. Schaad/K. Albrecht/W. Fischer • **Druck:** Printzipia, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

„Im letzten Viertel“ erscheint **quartalsmäßig** und wird den Leinacher Senior(inn)en kostenlos durch die Gemeinde gestellt. Für redaktionelles Versehen wird keine Haftung übernommen.